

*Nach eines Wolfshunds drohend-unbestimmter Weise.
Des Nachts sank endlich dann das Haus erschöpft in Schweigen,
Und in den nächsten Tagen tat sich nichts mehr zeigen.*

*Wir sind begierig, jedermann zu hören,
Der fähig, dies Mirakel zu erklären:
Doch wer ein Mittel weiß, erneutem Bellen vorzubeugen,
Dem werden wir durch Kniefall unsern Dank bezeugen.*

II

DER GÄHNENDE ABGRUND

*Zerline Kletterrout, geborne Zorn,
Nahm sich das vielgenannte Schweizer Matterhorn
Als Ziel für ihre Steigekunst aufs Korn,
Und sie erklimm, gelenkig und gewandt,
Mit allen Kraxel-Regeln äußerst wohl bekannt,
Dort ob Zermatt die allersteilste Felsenwand . . .
Bis sie, o Graus, auf einmal gänzlich festgebant
Auf einem winzig kleinen Vorsprung stand
Und nicht mehr vorwärts, nicht zurück mehr fand . . .
Rechts stieg die Riesenwand empor zum Himmelsraum,
Links gähnt der Abgrund wie ein finstrer Höllentraum!
„Herr Abgrund,“ sprach Zerline da zu jenem Schlund, dem braven,
„Wie lange müßt ihr unbedingt noch gähnen,
Und wann beginnt ihr heute, einzuschlafen?
Es ist sehr unbequem, sich allzulange an die Wand zu lehnen —
Anstatt daß eure müden Kiefer offen stehn,
Würd' ich sie lieber in gesundem Schlaf geschlossen seh'n!“
Der Abgrund war ein höchst galanter Mann:
Hört auf zu gähnen, fängt sogleich zu schlafen an,
Und über dem vorher erschauten graus'gen Schlund
Schließt sich hermetisch sein gewaltig großer Mund
Als eine Wiese voller Gras und Blumen bunt . . .
Zerline schreitet nunmehr ohne Not und Qual
Auf dieser Wiese abwärts in das sehr erfreute Tal
Und trifft gesund und munter abends in Zermatt
Den teuren Gatten, der sich schon geängstigt hat.*